

Technik des Erinnerns und Vergessens

AUSSTELLUNG UB zeigt Dokumentation zur Eröffnung

GIESSEN (red). Die Ausstellung „Techniques of Remembering & Forgetting / Techniken des Erinnerns & Vergessens“ ist ab dem 25. Juni in der Gießener Universitätsbibliothek (UB) zu sehen. Die Schau ist ein Kooperationsprojekt der Research Areas „Cultural Memory Studies“ und „Visual and Material Culture Studies“ des International Graduate Centre for the Study of Cultures (GCSC) der Justus-Liebig-Universität. Zur Ausstellungseröffnung am Mittwoch, 25. Juni 2014, um 18 Uhr laden das GCSC und die UB alle Interessierten in den Ausstellungsraum der UB in der Otto-Behaghel-Straße 8 ein. Im Anschluss an die Eröffnungsfeier wird ab 19 Uhr der Dokumentarfilm „Szukajac Emila – Looking for Emil“ der Filmemacherin Angelika Laumer gezeigt, der die Erinnerung an NS-Zwangsarbeit in Bayern problematisiert.

Die Ausstellung befasst sich mit den spezifischen Aspekten der Erinnerung. Die Techniken und Prozesse der Konstruktion, das Verhandeln und Rückgängigmachen von Erinnerung sind allgegenwärtige Bestandteile des Alltags und bergen stets eine materielle

und/oder visuelle Dimension. Elf internationale Beiträge nehmen sich insbesondere der Frage nach der Fixierbarkeit von Erinnerung an und rücken dabei verschiedenste, zum Teil ungewöhnliche Gedächtnismedien in den Fokus. Dabei wurden vor allem Sujets ausgewählt, die zeigen, dass Gedenken nicht nur monumental ist, sondern oszillierend, chaotisch fast, alltäglich und kolligiert. Gemeinsames Motiv ist der Zusammenhang von Erinnern und Vergessen. So werden dem Betrachter „Denkmäler“ vorgeführt, die zugleich Schnittstellen zwischen Dauerhaftigkeit und Auflösung, Unsichtbarkeit und Sichtbarkeit, Einschreibung und Auslöschung von Erinnerung sind. Die Ausstellung bietet daher nicht nur die Möglichkeit, sich mit den vielfältigen Techniken und Medien der Erinnerung vertraut zu machen, sie lädt die Besucherinnen und Besucher auch ein, über die persönlichen Auswirkungen und politischen Dimensionen der (un)bewussten Umschreibung von Geschichte und Erinnerung nachzudenken. Die Ausstellung ist bis zum 27. Juli täglich (außer an Feiertagen) von 8.30 bis 23 Uhr zu sehen.